



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”



## Die Sieben Schmerzen der allerseeligsten Jungfrau Maria

- Die Weissagung des greisen Simeon bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lukas 2,35)
- Die Flucht vor Herodes, dem Mörder der Unschuldigen Kinder, nach Ägypten (Matthäus 2, 13f.)
- Die dreitägige Suche nach dem zwölfjährigen Jesus bei der Wallfahrt nach Jerusalem (Lukas 2, 42f.)
- Die Begegnung mit Jesus auf dem Weg nach Golgatha (Lukas 23, 27)
- Das Ausharren unter dem Kreuz (Johannes 19, 25f.)
- Die Kreuzabnahme (Matthäus 27, 57f.)
- Die Grablegung Jesu (Johannes 19, 40f.)

Am 15. September wird das Fest der Sieben Schmerzen der allerseeligsten Jungfrau Maria gefeiert. Die Schwestern der Bruderschaft Sankt Pius X. feiern an diesem Tag ihr Patronatsfest.

Papst Pius VII. führte das Fest im Jahr 1814 als Dank für seine geglückte Heimkehr nach Rom aus der fünfjährigen, durch Napoleon verhängten Gefangenschaft ein.

**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung und Kontakt:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)  
F 0711 89 69 29 19  
Spendenverwaltung:  
T 0711 89 69 29 36

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Volksbank Stuttgart  
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003  
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF1 DST

**Internet:**  
[www.fssp.de](http://www.fssp.de)  
[redaktion@fssp.de](mailto:redaktion@fssp.de)

## Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Gesamtliste der Mitbrüder, Brüder und Oblatinnen im deutschen Distrikt	11
Altötting-Wallfahrt 2017 – „Gott mit dir, du Land der Bayern“	13

## Kirchliches Leben

Heimatprimiz von Pater Simon Merkle	20
„Gehet hin in alle Welt...“	38
<i>Porta Caeli</i> strahlt dank Ihnen in neuem Glanz!	42

## Geistliches

100 Jahre Fatima – Vorboten des großen Sonnenwunders von Fatima	24
Beiträge zum Lutherjahr – Die hl. Eucharistie	31
Msrgr. Marcel Lefebvre – Dem Evangelium entsprechend leben	44
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Ohne Furcht	67





# In Christo geliebte Gläubige!



Am 4. August, dem Fest des hl. Dominikus, durfte ich an einer bewegenden Zeremonie teilnehmen.

Die Kongregation der Dominikanerinnen vom heiligen Namen Jesu von Fanjeaux feierte den Festtag ihres himmlischen Patrons. Über 700 Gläubige waren für die Festmesse in das Languedoc, diese schöne Region Südfrankreichs, gekommen, wo der hl. Dominikus (1117–1221) zuerst gegen die Irrlehre predigte. Hier gründete er auch das erste Frauenkloster seines Ordens.

Zehn Schwestern legten die ewige Profess ab, fünf Novizinnen legten ihre ersten Versprechen ab und fünf junge Damen nahmen den Schleier. Auf dem anschließenden Generalkapitel wurde die Ew. Mutter Marie-Geneviève Rivière als Generalpriorin der blühenden Kongregation bestätigt.

Diese Kongregation zählt heute 17 Schulklöster in Frankreich, in den USA und in Deutschland. Ihre erste Schule in Deutschland wurde in Rheinhausen gegründet. Auf Grund des starken Wachstums der Schülerzahl hilft der deutsche Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X., die Schulgebäude und die Schwesternklausur zu erweitern.

Dieses Kloster ist ein Segen für das wunderbare Werk der Erziehung und der Weitergabe des Glaubens.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat das zweite deutsche Schul-Kloster dieser Kongregation im rheinischen Schönenberg seine Pforten geöffnet. Durch die Fürsprache des hl. Albert (1200–1280), des Patrons dieser neuen Grundschule, konnten alle Hürden der staatlichen Genehmigung genommen werden. Eine Berufung aus Schönenberg beginnt dieses Jahr ihr Postulat in Fanjeaux. Einer unserer Patres übernimmt den täglichen liturgischen Dienst in diesem neuen Kloster. Auch hier wird jetzt täglich das Chorgebet Gott dargebracht.

Unser Bruder Markus, der die Bauarbeiten im deutschen Distrikt koordiniert, und seine Helfer arbeiteten mit sehr großem Eifer, damit die Bauabnahme nach der Renovierung des Gebäudes durch die Behörden ohne Probleme erfolgen konnte. Deo gratias!

Die andere große französische Dominikanerinnen-Kongregation, die der alten Messe treu geblieben ist, hat ihr Mutterhaus in Brignoles (in der Provence). Diese Schwestern feierten ebenfalls an Dominikus-Tag eine schöne Zahl von Professuren und Einkleidungen. (Zwei meiner leiblichen Schwestern gehören zu dieser Kongregation.) Leider konnte ich nicht an beiden Orten anwesend sein ... Eine deutsche Novizin hat ihre ersten Versprechen abgelegt und eine deutsche Schwester die ewigen. Auch diese Kongregation wirkt segensreich in Frankreich und in Argentinien. „Gehet in alle Welt ...“

Beten wir für diese Berufungen, die eine neue Generation von echt katholischen Frauenpersönlichkeiten und christlichen Müttern erziehen werden.

Das Ordensleben erinnert uns daran, dass wir unser Herz nicht an diese Welt hängen dürfen, sondern nach den himmlischen Gütern streben sollen, wie der Heiland uns im Evangelium lehrt: „Sucht zuerst das Reich Gottes, und alles wird euch dazu



gegeben“. Über Martha (Lk 10, 42) die in ihren Beschäftigungen gefangen war, sagte er: „Unum est necessarium – Nur eines ist notwendig!“

Unsere Herzen neigen leider immer wieder dazu, zu viel Bedeutung auf unwesentliche Dinge zu legen. Ist dies nicht der Grund, warum wir uns so oft ärgern, weshalb wir uns von den Sorgen und Schwierigkeiten so sehr niederdrücken lassen, weshalb es auch so viel Streit auf Erden gibt.

Wenn wir die Dinge im Licht der Ewigkeit betrachten, dann nimmt alles einen anderen Stellenwert ein. Denn hienieden wird alles vergehen: unser Leid, unsere Sorgen, alles, was wir besitzen, usw. ... Was bleibt, ist die Ewigkeit, Gott selber, mit dem wir durch die Gnade schon eng verbunden sind. Das Wichtige ist also unsere Beziehung mit Gott. Die hl. Theresia von Avila fasste dies in einen Satz: „Sólo Díos basta! – Gott allein genügt!“ Je mehr wir überzeugt sind, dass Gott alles ist und alles andere nicht so wichtig ist, desto mehr werden wir Frieden und Kraft für unseren Alltag finden.

Suchen wir also die kostbare Perle des Evangeliums, nämlich die Verbundenheit mit Gott: *„Könnten wir doch unablässig in diesem inbrünstigen Gebet des Willens und des Herzens leben, selbst bei der aufreibenden Tätigkeit des Apostolates, das uns aber nie in solchem Maß beanspruchen darf, dass unser Wille und unser Herz daran gehindert werden, bei Gott zu sein! Könnte unser Apostolat doch eine Nahrung sein für diese Hingabe an Gott! Diese tiefgründige Haltung unserer Seele, die so sehr ihrer Natur und der Gnade entspricht, verleiht ihr eine Sehnsucht nach Stille und Beschauung, die sich in den gemeinsamen und den privaten Frömmigkeitsübungen verwirklichen kann. Unser geistliches Leben wird dort seine Einheit, seine Dauer und seinen wahrhaft christlichen Frieden finden.“* (Erzbischof Marcel Lefebvre, „Geistlicher Wegweiser“)

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhu Pater F. Udressy*



# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Juli 2017.

**1. Juli** - Zum Fest des Kostbaren Blutes sind Priester und Gläubigen in Zaitzkofen um den Weihealtar versammelt, um an der Priesterweihe teilzunehmen. „Tu es sacerdos in aeternum: Du bist Priester auf ewig!“ Für jeden Priester ist diese Zeremonie eine Erinnerung an diesen atemberaubenden Augenblick, wo er vor den Stufen des Altares lag, in tiefer Demut und Ehrfurcht, bevor er dieses heilige Sakrament empfing.

**8.–9. Juli** - An diesen Tagen vertrete ich Pater Matthias Roling in unserer der hl. Theresia von Avila geweihten Kapelle in Hamburg. Trotz der G20-Krawalle erreiche ich ohne

große Schwierigkeit das Gotteshaus. Seit dem letzten Besuch ist die Gemeinde stark gewachsen, u. a. durch eine Reihe junger Familien. Auf dem Rückweg nach Stuttgart lese ich noch die hl. Messe in Letter bei Hannover.

**15. Juli** - Die Primiz des Neupriesters Pater Simon Merkle versammelt über 1000 Gläubige in Memmingen. Dieses Volks- und Gemeindefest zeigt, wie sehr die Gläubigen das Priestertum schätzen. „Beten wir zum Herrn, dass er viele Arbeiter in seine Ernte sende!“

**16. Juli** - Pater Robert Schmitt, der Exerzitenmeister des deutschen Di-



strikts, feiert sein 25. Weihe-Jubiläum in seiner Heimat, im badischen Rheinhausen. In der Predigt in der schönen Sankt-Michaels-Kirche darf ich ihm im Namen der Priesterbruderschaft danken für alle diese Jahre im Dienst an den Seelen.

**23.-30. Juli** - Ein inniger Wunsch unseres Patrons, des hl. Pius X., war die Förderung des Gesangs der römischen Kirche:

*„Namentlich Sorge man dafür, dass der Gregorianische Gesang beim Volke wieder eingeführt werde, damit die Gläubigen an der Feier des Gotteslobes und der heiligen Geheimnisse wieder tätigeren Anteil nehmen, so wie es*

*früher der Fall war.“ (Tra le sollecitudini, 22.11.1903)*

Mit Pater Fabian Reiser fahre ich eine Woche nach Frankreich, um an einer Schulung im Gregorianischen Choral im Kloster von Merigny teilzunehmen. Es sind kostbare Erfahrungen, die auch für die Förderung des liturgischen Gesangs in Deutschland fruchtbar werden sollen. Seit Jahren organisiert „Le Centre grégorien Saint-Pie X“ regelmäßige Schulungen in mehreren Stufen, für Anfänger, für erfahrene Sänger und für Schola-Leiter und Dirigenten. Ein solches Zentrum muss auch für den deutschen Sprachraum entstehen.

## Fulda-Wallfahrt 2017

### zur Erneuerung der Deutschlandweihe an Maria

Bitte unterstützen Sie die Distriktswallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende. Wir sind darauf angewiesen, weil die Anmietung der Räumlichkeiten sehr kostspielig ist. Vergelt's Gott!

#### Spendenkonto:

Vereinigung St. Pius X. e. V.  
IBAN: DE93 6009 0100 0415 5920 03

Als Verwendungszweck bitte angeben:  
„502030 Fulda-Wallfahrt“



# Gesamtliste der Mitbrüder, Brüder und Oblatinnen im deutschen Distrikt

Priorat/Haus	Name	Messzentrum	Funktion/Aufgabe
<b>Priorat Berlin</b>			
	P. Mike Seifritz	Berlin	Prior
	P. Andreas Mählmann	Hannover, Dresden	Sarto Verlag
	P. Matthias Roling	Hamburg	
	Br. Thomas		
<b>Priorat Bonn</b>			
	P. Michael Weigl	Bonn, Köln	Prior
	P. Antonius Becker	Aushilfe	
	P. Hubert Vogt	Schönenberg	
	P. Thomas Bücken	Koblenz	
<b>Priorat Essen</b>			
	P. Markus Niederberger	Essen	Prior
	P. Wolfgang Göttler	Lippstadt, Hagstedt	
	P. Johannes Grün	Kerkrade	Drittorden
	Bruder Werenfried		
<b>Priorat Göppingen</b>			
	P. Horst Bialek	Göppingen	Prior Rektor Grundschule
	P. Markus Pius Pfluger	Überlingen	Verantwortung für Überlingen
	P. Johannes Kampmann	Überlingen (zusätzlich Aushilfe Neugablonz)	
<b>Priorat Kleinwallstadt</b>			
	P. Franz Amberger	Kleinwallstadt	Prior
	P. Gerard Mura	Fulda, Würzburg	
	P. Markus I. Pfluger	Hattersheim	
<b>Priorat München</b>			
	P. Helmut Trutt	München	Prior Militia Immaculatae
	P. Winfried Hähnchen	Passau	
	P. Marcus Jasny	Traunwalchen, Altötting, Kolbermoor	Verantwortlich Südostbayern
	P. Simon Merkle	Kolbermoor	
<b>Priorat Rheinhausen</b>			
	P. Benedikt Roder	Rheinhausen, Freiburg	Prior
	P. Thomas Jentszsch	Karlsruhe	
	P. Martin Huber	Offenburg	



Priorat/Haus	Name	Messzentrum	Funktion/Aufgabe
<b>Priorat Saarbrücken</b>			
	P. Eberhard Repp	Saarbrücken	Prior; 1. Assistent
	P. Johannes Reinartz	Trier, Aushilfe Saarbrücken	
	P. Christoph Stigloher	Neustadt, Viernheim	
<b>Schule Saarbrücken</b>			
	P. Christian Schneider	Schule	Rektor
	P. Bruno Steinle	Schule	
	Br. Modestus		
<b>Priorat Stuttgart</b>			
	P. Firmin Udressy	Distrikt	Distriktoberer
	P. Martin Lenz	Stuttgart	Prior
	P. Gerd Heumesser	Kochendorf, Schwäbisch Gmünd	Distriktökonom
	P. Peter Lang	Reichenstein	Verwaltung
	P. Robert Schmitt	Schramberg	Exerzitienwerk
	P. Fabian Reiser	Distrikt	Jugendseelsorge
	P. Santiago Lorenzo	Reutlingen	
	Br. Hermann		
	Br. Marcus		
	Br. Bernhard		
<b>Priorat Weihungszell</b>			
	P. Burkhard Kaldenbach	Weihungszell, Königsbrunn	Prior, 2. Assistent Leiter Seniorenheim
	P. Tilo Müller	Aushilfe	
	P. Wolfgang Dickele	Memmingen	Rektor Grundschule
	P. Stefan Kusmenko	Weihungszell	
	P. Stefano Bellunato	Bodelsberg, Neugablonz	
	Bruder Albin		
<b>Niedaltdorf</b>			
	P. Franz-Josef Maeßen	Niedaltdorf	Spiritual
<b>Zaitzkofen</b>			
Priesterseminar	P. Patrice Laroche	Nürnberg, Bamberg	
Priesterseminar		Zaitzkofen, Poxau	
<b>Schule Schönenberg</b>			
	Schw. Maria Michaela		Rektorin
	Schw. Johanna Maria		
	Schw. Agnes Maria		
	Schw. Maria Susanna		
<b>Schulkloster Bröleck</b>			
	P. Matthias Gaudron		Spiritual
<b>Besondere Aufgaben</b>			
Hamburg	P. Klaus Wodsack		
Altötting	P. Josef Entfellner		

# „Gott mit dir, du Land der Bayern“

## Ein Bericht

„Gott mit dir, du Land der Bayern“: Die erste Zeile der Bayernhymne drückt aus, was das Wichtigste für uns ist: der Beistand von oben. Daher machten sich auch dieses Jahr wieder mehr als 400 Pilger, davon knapp 100 Kinder, auf den Weg, um von München mit Gebet und Gesang, mit vielen Anliegen im Rucksack, zur Gnadenkapelle nach Altötting zu pilgern.







Im Mittelpunkt stand neben Fatima auch das ebenfalls 100-jährige Jubiläum der Weihe Bayerns an das Unbefleckte Herz Mariens. Gerade in diesem besonderen Jahr durften die Pilger zum ersten Mal

das Eröffnungsamt an der Mariensäule, im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt, feiern. Von hier aus brachen die Wallfahrer zu einem dreitägigen Glaubenszeugnis auf, das nicht wenige Anwohner,

Autofahrer, Radler und Passanten beeindruckte. Vor allem die große Zahl an Kindern und Jugendlichen mit lebendigem Glauben war wohl für Außenstehende ein außerordentlich seltener Anblick.

Für die Teilnehmer selbst war mit zahlreichen Vorträgen, dem täglichen Messopfer und der Möglichkeit zur Aussprache/Beichte bei Priestern wie jedes Jahr bestens gesorgt, ganz zu schweigen von der





ausgezeichneten Verköstigung und Erholung im Nachtlager, die nach Tagesetappen von bis zu 38 km bei den Erwachsenen auch notwendig war.

Nach dem wie immer sehr heiteren Bunten Abend, den die beiden Kinderchapters mit amüsanten Einlagen gestalteten, erreichten die Wallfahrer am Sonntag bei herrlichem Wetter und von Glockengeläut begrüßt die Gnadenkapelle. Zum Ab-

schluss zelebrierte der Neupriester Pater Simon Merkle seine feierliche Nachprimiz vor über 700 Gläubigen.

So vertrauen wir darauf, dass Maria unsere Anliegen zu Gott trägt, und bitten IHN, wie die Bayernhymne es ausdrückt: „Er behüte unsre Fluren, schirme deiner Städte Bau und erhalte dir die Farben seines Himmels weiß und blau!“

# Herzliche Einladung

zur großen Fußwallfahrt der Tradition Region Nordwest am  
**16. September 2017**

**vom Priorat Essen aus nach Kevelaer, dem größten Wallfahrtsort im Norden Deutschlands – quasi das Pendant zu Altötting im Süden.**

Wir laden alle ein, Groß und Klein, besonders die Familien und Jugendlichen der KJB, mit uns zur Consolatrix Afflictorum, „Trösterin der Betrüben“, zu wallfahren. Dieses Jahr beehrt uns zudem der Distriktober P. Firmin Udressy mit seiner Anwesenheit.

Kevelaer liegt im Landkreis Kleve wenige Kilometer von der holländischen Grenze entfernt, an der Kreuzung zweier Straßen, die von Köln nach Nimwegen führen.

Dieses kleine Gnadenbild (7,5 x 11 cm) von 1640 zeigt die Trösterin der Betrüben, wie sie auf einem Gebetszettel aus Antwerpen abgebildet ist. Es ist unscheinbar und doch sehr kostbar, denn es ist geheiligt durch den göttlichen Auftrag, durch das Gebet millionenfacher Pilger sowie durch die Wunder, die vor ihm geschehen sind. Es ist das Zentrum des Kapellenplatzes. Hinter der Gnadenkapelle erscheint neben der imposanten Basilika die Kerzenkapelle, die im Innern mit hunderten von brennenden Wallfahrtskerzen geschmückt ist. Sie war die erste Wallfahrtskirche, die aber infolge immer größer werdender Pilgermassen zu klein wurde und somit den Bau der großen Basilika erforderlich machte.

375 Jahre Wallfahrt nach Kevelaer, es lohnt sich wirklich, wenn man aus der Ferne den imposanten Turm der Basilika sieht, mit immerhin 93 m Höhe, hierhin zu pilgern, um im heiligen Bezirk die vier Kirchen anzusehen und die Muttergottes zu bitten.

Der Fußweg ist ca. 10 km lang, aufgeteilt in zwei Etappen mit Mittagspause und anschließender Andacht in der Schlosskapelle in Wissen, die kürzlich erst herrlich restauriert wurde.



Den genauen Programmablauf entnehmen Sie bitte dem Programmflyer des Essener Priorates, oder schauen Sie ins Internet oder informieren Sie sich telefonisch unter: **0201/664922.**

**Lassen Sie sich diese schöne Pilgerfahrt nicht entgehen. Wir hoffen dann auf viele Gnaden, die uns auf die Fürsprache unserer lieben Mutter gewährt werden.**



Am 29. September  
feiert die Kirche das  
Michaels-Fest

## Die Verehrung des Erzengels Michael

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,  
bewahre die Seelen der Verstorbenen  
vor den Qualen der Unterwelt  
und vor dem tiefen Abgrund.  
Errette sie aus dem Rachen des Löwen,  
dass sie der finstere Ort nicht verschlinge  
und sie nicht der dunklen Tiefe verfallen.

Der Bannerträger Sankt Michael  
geleite sie in das heilige Licht,  
das du einst dem Abraham versprochen hast  
und seinen Kindern.

Opfergabe und Gebete  
weihen wir, Herr, Dir zum Lobe.  
Nimm sie an für die Seelen,  
deren wir heute gedenken.

Herr, lass sie vom Tode hinübergelangen  
ins ewige Leben,  
das Du einst dem Abraham versprochen hast  
und seinen Kindern

Offertorium der Requiem-Messe



# Heimatprimiz von Pater Simon Merkle

Über 1.000 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum

Am Samstag, den 15. Juli, feierte der Neupriester Pater Simon Merkle in Memmingen (Deutschland) seine feierliche Heimatprimiz. Hierzu wurde an den Tagen zuvor ein 40 Meter langes Zelt auf der Wiese bei der Kirche aufgestellt und entsprechend dem Anlass mit einem schönen und herrlich geschmückten Altar ausgestattet.

Über 1000 Gläubige haben an der Primiz teilgenommen, darunter auch der deutsche Distriktoberer Pater Firmin Udressy, viele Priester aus den umliegenden Kapellen, einige Schwestern und viele Seminaristen aus dem Priesterseminar in Zaitzkofen.

Nach dem Primizamt waren alle zum Festessen in den zuvor umgestalteten Festzeltsaal eingeladen. Für die Unterhaltung sorgte erst eine Musikkapelle, und später gab es dann noch verschiedene hervorragende Beiträge, u. a. von der schwäbischen Fraktion

der Zaitzkofener Seminaristen, von den Kindern der Grundschule, dem eucharistischen Kinderkreuzzug und der KJB.

Pater Dickele übergab dem Primizianten ein Messgewand, das Geschenk der Gemeinde. Beim Festzelt gab es auch einen Stand der Memminger Gruppe der Militia Immaculatae, und ein Stand der Grundschule bot Gelegenheit, sich über diese zu informieren. Der Festtag wurde beschlossen mit einer feierlichen Sakramentsandacht.









# Vorboten des großen Sonnenwunders von Fatima

Von Pater Karl Stehlin<sup>1</sup>

Bereits in der Morgendämmerung des 13. September waren alle Straßen, die nach Fatima führten, voller Menschen. Um die Mittagszeit warteten ungefähr 30 000 Personen auf die Erscheinung. Lucia war sehr beeindruckt von der Einfachheit des Glaubens und der Großherzigkeit der Menschen, die von weit her kamen, um Unsere Liebe Frau um Gnaden zu bitten, oder einfach, um ihr die Ehre zu geben und ihre Botschaft zu hören. In der Cova da Iria angekommen, begann Lucia mit allen den Rosenkranz zu beten.

Dieses Mal sahen viele von ihnen deutliche Zeichen der Ankunft Unserer Lieben Frau. Ein Priester berichtet: „Mit großem Erstaunen sah ich klar eine leuchtende Kugel, die sich von Osten nach Westen bewegte und langsam und majestätisch durch die Luft schwebte. Meine Freunde schauten ebenfalls auf und hatten das Glück, die gleiche unerwartete und wunderbare Vision zu erleben. Plötzlich verschwand die Kugel mit ihrem außerordentlichen Licht. Dann ließ die Helligkeit der Sonne nach und die ganze Umgebung wurde goldgelb.“



<sup>1</sup> Auszug aus dem Buch „Fatima, Leitstern für die letzten Zeiten“ von Pater Karl Stehlin, von Pater Heinrich Mörgeli mit Erlaubnis des Autors bearbeitet.

Die Worte Unserer Lieben Frau am 13. September 1917

**„Ja, ich werde einige heilen, andere aber nicht, denn unser Herr vertraut ihnen nicht.“**

**„Betet weiterhin den Rosenkranz, um das Ende des Krieges zu erbitten.**

„Die Menschen möchten gerne eine Kapelle hier haben.“

**Im Oktober wird unser Herr kommen, ebenso Unsere Liebe Frau von den Schmerzen und Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel. Auch der heilige Joseph wird mit dem Jesuskind erscheinen, um die Welt zu segnen.**

**„Von der Hälfte des Geldes lasst Traggestelle anfertigen, die am Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in einer Prozession getragen werden sollen; die andere Hälfte ist für die Kapelle.“**

**Gott ist zufrieden mit euren Opfern. Er möchte aber nicht, dass ihr mit einem Strick schlaft, tragt ihn nur tagsüber.“**

**„Im Oktober werde ich ein Wunder wirken, sodass alle glauben können.“**

Auf die Bitte um Heilung von Kranken antwortete sie:

Dann begann sich Unsere Liebe Frau wie üblich zu erheben und entschwand.

*„Um die Seelen zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen.“*



1917 – 2017  
100 Jahre Erscheinung  
Unserer Lieben Frau in Fatima



Während der Erscheinung sahen die Pilger ein wunderbares Schauspiel

Sie sahen einen Regen weißer Blütenblätter vom Himmel fallen, wie runde, glänzende Schneeflocken, die langsam niederfielen und sich auflösten, als sie den Boden berührten.

Ein anderes Zeichen ihrer Gegenwart war eine lieblich anzusehende Wolke, die sich um die gewölbte

Baumkrone der kleinen Steineiche formte. Sie erhob sich vom Boden, wurde größer und schwebte dann empor, bis sie etwa fünf oder sechs Meter hoch war. Dann verschwand sie wie Weihrauch, der durch einen Windhauch wegbewegt wird. Am Ende der Erscheinung konnte die leuchtende Kugel wieder beobachtet werden, wie sie sich erhob und die Cova da Iria in Richtung Osten verließ.

### Eine Deutung der sichtbaren Zeichen

Die beiden letzten Erscheinungen mit den überirdischen Zeichen sollten einerseits die Botschaft von Fatima beim Volk bekannt und glaubwürdig machen und andererseits auf deren heilsgeschichtlichen Ernst und weltweite Bedeutung hinweisen. Wer besonders das Sonnenwunder beachtet, muss erkennen, dass Fatima nicht nur übernatürlich ist, sondern als eine der wichtigsten Erscheinungen Unserer Lieben Frau in der ganzen Geschichte herausragend und einzigartig sein muss.

Auch sollten diese Zeichen uns alle der Gottesmutter näherbringen und unseren Herzen ihre Größe und ihr Wesen offenbaren. In der Tat wurden dadurch die vielen Pilger

ermutigt, trotz der feindlichen Kampagne der gottlosen Presse zur letzten Erscheinung wiederzukommen, so dass es schließlich über 70.000 waren. Nach den Erscheinungen sollten diese außerordentlichen Ereignisse Millionen von Menschen bekehren und ihre Beziehung zu ihrer himmlischen Mutter vertiefen.

### Die leuchtende Kugel

Diese Kugel, die langsam und majestätisch durch die Luft schwebte, wurde eindeutig als Zeichen der Gegenwart Mariens aufgefasst. Es scheint, als wollte Unsere Liebe Frau am 13. September ihre Ankunft auf Erden und ihre Rückkehr zum Himmel mit Herrlichkeit und in einer Atmosphäre des Lichts und Glanzes herausstellen.

Die Kugel kam von Osten und ging nach Osten zurück. Die Heilige Schrift und die Kirchenväter erklären die geistige Bedeutung des Ostens, auf Latein „Oriens“, was so viel bedeutet wie Aufgang, Herkunft, Ursprung. Im Osten geht die Sonne auf und bringt das Licht in die Finsternis; die Tore des Himmels sind im Osten, von dort kam auch unser Erlöser, um die Welt zu retten.

In Fatima kommt Maria ebenfalls

von Osten her und kehrt nach der Erscheinung dorthin zurück. Sie ist die „Pforte des Himmels“, durch sie leuchten alle Strahlen des Lichts ihres Sohnes in die Welt und in die Seelen. Er möchte, dass sie von Osten nach Westen „wandert“, um als ein neues Licht alle Völker einzuladen, aus der Dunkelheit des Irrtums und der eisigen Kälte der Sünde befreit zu werden und das Licht der Wahrheit zu empfangen. Sie kommt vom Himmel, um unseren Geist zu öffnen, unseren Verstand zu erleuchten, unsere Herzen zu erwärmen und uns so mit ihr zurück in den Himmel zu nehmen. Lassen wir uns ergreifen vom Anblick dieser wundervollen Lichtgestalt und bitten wir: „Mutter, nimm mich wenigstens im Geiste zu deinen ewigen Wohnungen mit!“

### Die lichte Wolke

Seit den Erscheinungen des 13. Juni hatten viele Zeugen jeweils eine lichte Wolke bemerkt, wie sie sich über der Steineiche niederließ. Sie blieb dort während der ganzen Erscheinung, bevor sie sich sacht wieder in den Himmel in östlicher Richtung erhob. Das gleiche Phänomen fand am 13. September statt, aber auf eine noch auffälligere Weise, denn die ungewöhnliche Wolke



formte sich drei Mal hintereinander und verschwand wieder während der zehn Minuten, in denen Unsere Liebe Frau mit den Kindern sprach.

Diese geheimnisvolle Wolke, welche die Erscheinung verbarg, erinnert uns an die großen Gotteserscheinungen in der Heiligen Schrift. Von der Offenbarung der Zehn Gebote an Moses auf dem Berg Sinai bis zur Verklärung unseres Herrn auf dem Berg Tabor erscheint immer wieder die lichte Wolke als wahrnehmbarer Ausdruck der göttlichen Gegenwart.

Im Alten Testament steht die Wolke oft in Zusammenhang mit der Bundeslade, dem Heiligtum der Israeliten, welche die Gesetzestafeln barg. In Fatima erscheint Unsere Liebe Frau als die lebendige „Arche des Bundes“, die das wesenhafte Wort Gottes in sich trug. Wie im Alten Testament die Arche und der Tempel von einer Wolke als göttliches Zeichen erfüllt wurden, so umgibt in Fatima die Wolke den Ort, wo Unsere Liebe Frau erscheint. Wenn sie kommt, kommt Gott in ihr und durch sie: Das ist die tiefste Bedeutung der Wolke in Fatima. Sie führt uns zu ihrem Sohn und erfüllt uns mit dem Heiligen Geist, der die Herzen durchdringt, heiligt und umwandelt.

## Ein Regen von Rosenblütenblättern

Die heilige Theresia vom Kinde Jesus sagte vor dem Sterben zu ihrer Schwester: „Ich werde meine Zeit im Himmel damit verbringen, Gutes auf der Erde zu tun. Du wirst sehen, es wird wie ein Rosenregen sein.“ Sie meint damit einen „Regen von Gnaden“, die Gott auf die Fürsprache der Heiligen reichlich auf die Erde senden werde. In Fatima wirkte Unsere Liebe Frau mehrmals das Wunder des Regens von Rosenblättern: so am 13. August und am 13. September, aber auch am 13. Mai 1918, und noch einmal am 13. Mai 1924, als der Bischof von Leiria in der Cova da Iria anwesend war und dieses wunderbare Ereignis bezeugte.

Der Rosenregen in Fatima ist ein dringender Aufruf Unserer Lieben Frau, zu ihrem unbefleckten Herzen zu kommen, wo alle Menschen Gottes Gnaden so reichlich und so unzählbar erhalten wie die Rosenblätter, die vom Himmel fielen.

## Die bewundernswerten Früchte ihrer Anwesenheit

Diese übernatürlichen Zeichen, Ereignisse und Wunder sind groß-



artig und überwältigend, sodass sie Erstaunen und Bewunderung in den Herzen wecken. Das Herz, sonst in seiner kleinen Welt gefangen, wird sich weiten und die wahre Größe erkennen. Unsere Liebe Frau will uns zeigen, was sie vermag, wenn wir mit Vertrauen zu ihr kommen, wenn wir ihr erlauben, zu uns zu sprechen und wenn wir in ihrer geistigen Gegenwart leben. Es besteht heute unter vielen Katholiken die Gefahr, dass sie die Inhalte des Glaubens gar nicht schätzen. Sie nehmen die heilige Messe und das Gebetsleben als ein notwendiges Übel wahr, als eine Last oder mühselige Pflicht, der man nur ungern nachkommt.

In Fatima entdecken wir Unsere Liebe Frau auf eine neue Weise. Wer sich diesen Ereignissen und dem Geheimnis ihres unbefleckten Herzens nähert, wird entdecken, wie sie

unglaublich erhaben und zugleich liebenswert ist. Er wird die vielen geschichtlichen Tatsachen bewundern und dadurch sein unbedeutendes Ego vergessen. Dann wird die Motivation für ihn stark genug sein, der verführerischen Welt der Sünde zu entsagen und den schmalen Weg der Erlösung zu beschreiten.

Bei diesen wundervollen Ereignissen und Erscheinungen erkennen wir auch, dass sie überirdische Schönheit ausströmen und das Herz mit Frieden und Freude erfüllen. Es gibt viele Zeugen, die bestätigen, dass die Kugel, die Blumenblätter und die Wolke lieblich waren und in den Herzen Frieden und Freude hervorbrachten. Der Pilger wird diesem Frieden und dieser Schönheit spürbar begegnen, wenn er den Ort besucht, wo der Engel das erste und dritte Mal erschien (Loca



de Cabeco), und auch den Ort der Erscheinung vom 19. August (Valinhos). Unsere Liebe Frau ist „die Schönheit selbst“ und sie möchte den hellen Glanz ihres reinsten Herzens jedem vermitteln, der sich ihr nähert. Welch ein Heilmittel für eine Welt, die Müll und Schmutz kultiviert, für welche Unreinheit und Perversität eine Notwendigkeit werden und wo Kinder von Hässlichkeit, Monstern und brutalen Bildern umgeben werden.

Die Wochen bis zum 13. Oktober waren in Fatima sehr bewegt. Unzählige Besucher bestürmten die Kinder: fromme Pilger und Neugierige, aber auch wütende Gegner. Jeder wollte sie sehen und befragen. Oft wurde mit Drohungen und Versprechen versucht, ihnen das berühmte Geheimnis zu entlocken. Lucia hatte besonders unter diesen Bedrängnissen zu leiden und wurde von ihrer eigenen Familie beschuldigt, der Grund für ihren Ruin und ihr Unglück zu sein. Oft wurde ihr vorgestellt, dass die Fanatiker sie sicher töten würden, wenn das versprochene Wunder nicht geschehen sollte. In dieser Zeit des Wartens bewiesen die Kinder ein außerordentliches Vertrauen auf ihre himmlische Mutter. Nicht einmal das Gerücht eines Bombenanschlags oder andere Einschüchterungen konnten

Furcht in ihren Herzen auslösen.

Trotz der unruhigen Atmosphäre waren die Kinder nur von einem Gedanken erfüllt, den Francisco so wunderschön ausdrückte: „Sind es noch viele Tage bis zum 13.? Ich ersehne diesen Tag so sehr, um unseren Herrn wieder zu sehen. Doch hört! Wird er immer noch so traurig sein? Es tut mir so leid, ihn traurig zu sehen, dass ich ihm alle Opfer anbiete, die ich mir nur irgendwie ausdenken kann. Manchmal laufe ich nicht einmal vor all diesen Leuten weg, nur damit ich ein Opfer bringen kann.“

Lassen auch wir uns durch die Betrachtung dieser wunderbaren Zeichen zu einem größeren Eifer und zu vertrauender Liebe zu Unserer Lieben Frau bewegen, damit wir sie noch inständiger im Rosenkranz verehren und ihr in mutigem Opfergeist helfen, die Seelen unserer Mitmenschen zu retten.



Glasfenster aus der Fatima-Basilika



# Martin Luther – ein Reformator?

## Die hl. Eucharistie

Pater Matthias Gaudron

Die hl. Eucharistie ist sowohl Opfer als auch Sakrament. Die sog. Reformatoren des 16. Jh. waren sich einig in der Verwerfung der Lehre vom Messopfer und der Transsubstantiation, ansonsten gingen ihre Meinungen weit auseinander.

Luther sprach in seiner Schrift *De captivitate babilonica* (1520) von drei Gefangenschaften, in die die Römische Kurie das Sakrament der Eucharistie geführt habe:

1. die Verweigerung des Laienkelchs;
2. die Lehre von der Transsubstantiation, wodurch man den Glauben der Philosophie des Heiden Aristoteles ausgeliefert habe;
3. die Lehre von der Messe als einem guten Werk und einem Opfer, wodurch man aus der Gabe Gottes an die Menschen eine Gabe der

Menschen an Gott gemacht habe. Wir betrachten diese drei Vorwürfe in umgekehrter Reihenfolge:

### Das hl. Messopfer

Nach katholischer Lehre, die sich auf die Hl. Schrift und die gesamte Tradition der Kirche stützen kann, wird bei der Feier der Eucharistie Gott ein wahres Opfer dargebracht. Durch die Doppelkonsekration, bei der Leib und Blut Jesu sakramental getrennt gegenwärtig gesetzt werden, wird Christus nämlich in



einem äußeren Zustand des Todes und der Hinopferung gegenwärtig, der auf das blutige Sterben am Kreuz hinweist. Gleichzeitig ist Christus mit derselben Opfergesinnung zugegen, die ihn am Kreuz be-seelte. Man spricht darum von der „Vergegenwärtigung“ oder auch von der „unblutigen Erneuerung“ des Kreuzesopfers.

Luther dagegen verwarf das Messopfer als Teufelskrämerei und wünschte, Gott gäbe allen frommen Christen ein solches Herz, dass, wenn sie das Wort „Messe“ hörten, sie erschreckten und sich segneten als vor einem Teufelsgräuel. Er wäre lieber ein Hurenwirt gewesen, als dass er Christus 15 Jahre lang mit Messen gelästert hätte. Die Messe lesenden Priester seien Götzendienen usw.

Luther störte sich vor allem an der Lehre, dass der Mensch Gott etwas für seine Sünden darbringen und damit etwas für sein Heil tun könne, denn nach seiner Überzeugung empfängt der Mensch die Rechtfertigung ganz passiv und kann nichts für sein Heil tun. Außerdem wurde von protestantischer Seite der katholischen Lehre immer wieder der Vorwurf gemacht, sie tue dem Kreuzesopfer Christi Abbruch, indem sie behauptete, das Opfer Christi habe nicht



Das heilige Messopfer des Priesters

genügt und es bedürfe darum weiterer Opfer. Die katholische Lehre schreibt dem Messopfer aber keinen vom Kreuzesopfer unabhängigen Wert zu. Durch das Messopfer soll vielmehr, wie das Konzil von Trient lehrt, „jenes blutige Opfer, das einmal am Kreuze dargebracht werden sollte, vergegenwärtigt werden, sein Gedächtnis bis zum Ende der Zeit fort dauern und dessen heilbringende Kraft für die Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, zugewandt werden“.<sup>1</sup>

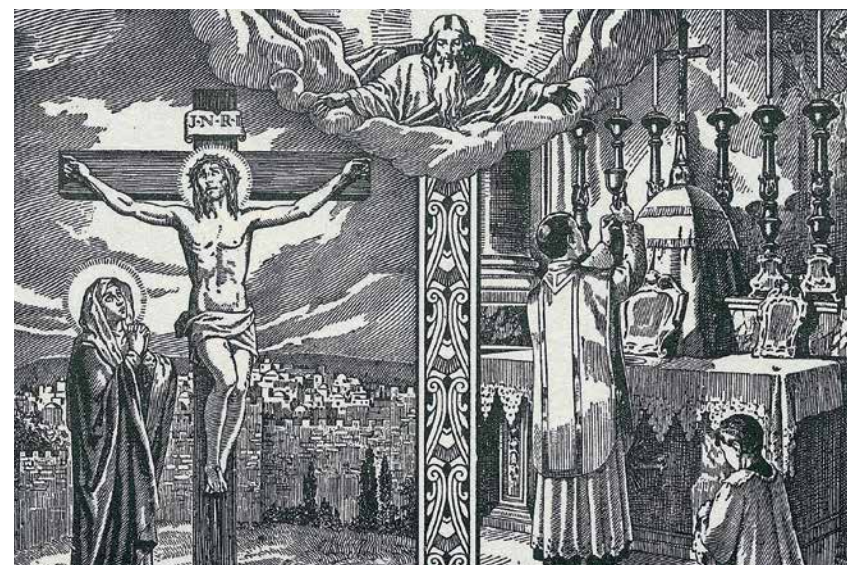
Der lutherische Gottesdienst ist dagegen vor allem ein Gebets- und Lesegottesdienst. Wenn das Abendmahl gefeiert wird, was nicht not-

wendig der Fall ist, so wird dieses nur als Gedächtnis an das Letzte Abendmahl Jesu verstanden.

Nach dem II. Vatikanischen Konzil ist man auch im offiziellen Raum der Kirche weitgehend von der katholischen Messopferlehre abgerückt. Die Änderungen im neuen Messritus Pauls VI. zielen darauf hin, den Opfergedanken zu unterdrücken und die Messe einer protestantischen Abendmahlsfeier anzunähern. Das, was Luther am meisten stören musste, das Offertorium und der römische Kanon, wurden ersetzt bzw. zur Auswahl gestellt.

Das alte Offertoriumsgesetz brachte klar zum Ausdruck, dass die Messe ein Sühnopfer für die Sünden ist. Dieses wurde in der Neuen Messe gestrichen und durch ein Gabenbereitungsgebet ersetzt, das einem jüdischen Tischgebet aus dem Mittelalter entlehnt ist. Der Römische Kanon blieb zwar auf Weisung Pauls VI. zwar erhalten, kann aber durch einen anderen ersetzt werden, wobei vor allem im kürzesten und meistverwendeten zweiten Kanon vom Opfer keine Rede mehr ist.

Das Wort „Messopfer“ ist aus dem nachkonziliaren Sprachgebrauch



Das Messopfer ist die Vergegenwärtigung des Opfers auf Calvaria

<sup>1</sup> Sessio 22, Kap. 1; DH 1740.

auch weitgehend verschwunden. An vielen Orten spricht man nicht einmal mehr von der „Messe“, sondern lieber von der „Eucharistiefeier“. Eine Eucharistiefeier ist auch für Protestanten möglich, nicht aber ein Messopfer.

## Die Transsubstantiation

Nach der klaren Lehre der Heiligen Schrift ist im Sakrament der Eucharistie der Leib und das Blut Jesu Christi enthalten: „Mein Leib ist wahrhaft eine Speise und mein Blut wahrhaft ein Trank“ (Joh 6,55). Jesus setzte dieses Sakrament beim Letzten Abendmahl mit den Worten „Das ist mein Leib“ und „Das ist mein Blut“ bzw. „Das ist der Kelch meines Blutes“ ein, wie die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas sowie der Apostel Paulus in 1 Kor 11 übereinstimmend berichten. Luther hielt wegen dieser klaren Worte an der wirklichen Gegenwart Christi in der Eucharistie fest, bekämpfte aber die Lehre von der Transsubstantiation. Diese Lehre besagt, dass durch die Konsekration die Substanz des Brotes und Weines in die Substanz des Leibes und Blutes Christi verwandelt wird, wobei lediglich die Akzidenzien bzw. die äußere Gestalt von Brot und Wein erhalten bleiben. Die

Hostie ist also nach der Wandlung kein Brot mehr und im Kelch ist kein Wein mehr, auch wenn die Sinne dies nicht feststellen können. Mit dieser Lehre wurde der Glaube nicht „der Philosophie des Heiden Aristoteles ausgeliefert“, wie Luther behauptete, sondern das der Heiligen Schrift und Tradition entnommene Dogma mithilfe der Philosophie des Aristoteles erklärt.

An die Stelle der Transsubstantiation setzte Luther eine *Konsubstantiation*, d. h. eine gleichzeitige Existenz der Brotsubstanz und des Leibes Christi. Die Hostie bleibt demnach Brot, aber in diesem Brot soll Christus sein. Dies wurde von späteren lutherischen Theologen in die Formel gebracht: *in, cum et sub pane (in, mit und unter dem Brot)* sei der Leib Christi gegenwärtig. Der hl. Thomas von Aquin verwarf diesen Irrtum schon im Voraus, indem er erklärte, in diesem Fall hätte Christus im Abendmahlssaal eher sagen müssen „Hier ist mein Leib“ anstatt „Das ist mein Leib“.

Auf Drängen Melancthons verwarf Luther später auch die Permanenz der wirklichen Gegenwart. In seiner Schrift „Von der Winkelmesse“ (1533) unterscheidet er die Präsenz in usu (im Genuss) von der Nichtpräsenz *ante et post usum* (vor und



Die ganze Kirche im Himmel und auf Erden feiert die hl. Messe

nach dem Genuss). Hostien, die nach der Abendmahlsfeier übrig bleiben, wären also wieder bloßes Brot. Darum gibt es in evangelischen Kirchen keinen Tabernakel! Natürlich gibt es in einem lutherischen Gottesdienst überhaupt keine sakramentale Gegenwart Christi, selbst wenn der lutherische Pastor daran glaubt, denn da Luther das Priestertum verwarf haben die protestantischen Pastoren keinerlei Vollmacht für die Verwandlung von Brot und Wein.

Seit 1525 trat Huldrych Zwingli dem lutherischen Abendmahlsbegriff entgegen. Er sowie Butzer, Karlstadt und Ökolampadius vertraten

eine rein symbolische Auffassung der Eucharistie. Nach ihnen ist das Brot ein bloßes Zeichen des Leibes Christi. Luther gab zu, denselben Gedanken gehabt zu haben, aber durch das klare Wort der Heiligen Schrift davon abgehalten worden zu sein. Er hätte die Worte zwar gern in einem bloß symbolischen Sinn gedeutet, „um dem Papsttum den größten Puff geben zu können“, aber er schreibt: „Ich bin gefangen, kann nicht heraus, der Text ist zu gewaltig da und will sich mit Worten nicht lassen aus dem Sinn reißen“ (*An die Christen zu Straßburg*, 1524).

In Bezug auf die verschiedenen Auslegungen der Einsetzungsworte schreibt Luther: „*Karlstadt in diesem hl. Text: ‚Das ist mein Leib‘ martert das Wörtlein ‚das‘, Zwingli martert das Wörtlein ‚ist‘, Ökolampadius martert das Wörtlein ‚Leib‘ ... So gröblich narret uns der Teufel*“ (*Wider die Schwarmgeister*, Nürnberg 1527).

Karlstadt hatte sich nämlich zu der Erklärung verstiegen, Christus habe bei den Worten „Das ist mein Leib“ auf sich selbst gezeigt. Zwingli meinte, „ist“ habe hier den Sinn von „bedeutet“, und Ökolampadius deutete das Wort „Leib“ als „Bild des Leibes“.



Luther sah sich später in der Auseinandersetzung mit den Zwingliern sogar genötigt, auf die vorher viel geschmähten Väter und die kirchliche Überlieferung zurückzugreifen. 1532 stützte er sich offen auf „der lieben Väter Bücher und Schriften“, auf die Übereinstimmung der hl. christlichen Kirche, bei der Christus alle Tage verbleibe (Mt 28, 20).

Heute glauben die meisten Protestanten nicht mehr an die Realpräsenz. Es gibt allerdings noch strenge Lutheraner, die an eine wirkliche Gegenwart Christi im Sakrament glauben und sogar die Mundkommunion fordern.

Der Genfer Reformator Calvin schließlich vertrat eine gewisse Mittelposition: Er leugnete zwar auch die Realpräsenz, nahm aber doch eine Beziehung zwischen dem



Protestantische Mahlfeier mit Vorsteherin

Brotssymbol und dem Leib Christi im Himmel an. Der Leib Christi sei „der Kraft nach“ (*secundum virtutem*) im Symbol zugegen, insofern den Gläubigen im Moment des Genusses die Kraft des Leibes und Blutes vom Himmel her zuströme – allerdings nur den Prädestinierten.

### Der Laienkelch

Luther hielt den Empfang des Kelches anfangs für unnötig, verurteilte später aber den Empfang nur einer Gestalt als der Einsetzung Christi zuwider. In seiner Messordnung von 1523 schreibt er allerdings:

*„Wenn ein Konzil uns die beiden Gestalten erlaubte oder geböte, so würden wir dem Konzil zum Trotz nur eine annehmen oder weder die eine noch die andere, und diejenigen verfluchen, welche kraft dieses Gebotes die beiden nähmen.“*

Im ersten Jahrtausend wurde die Kommunion meist unter beiden Gestalten gespendet, wobei es die Aufgabe des Diakons war, den Kelch auszuteilen. Aber es gab doch immer auch Fälle, in denen man nur unter einer Gestalt kommunizierte. So wurde Kranken die Kommunion nur unter Brotgestalt gebracht. Eremiten und in Verfolgungszeiten



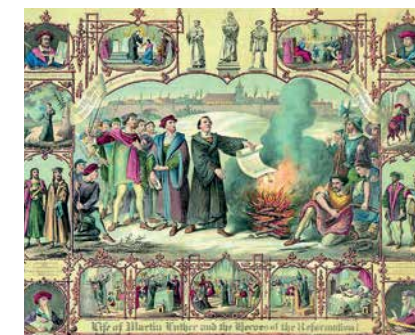
Messopfer oder Mahlfeier?

manchmal auch andere Christen hatten die Eucharistie unter der Brotgestalt bei sich, um zu gelegener Zeit kommunizieren zu können. Wo es üblich war, den Kindern nach der Taufe gleich die hl. Kommunion zu reichen, geschah das unter der Gestalt des Weines.

Zur Zeit des hl. Thomas v. Aquin (13. Jh.) waren viele Kirchen schon dazu übergegangen, nur die Brotgestalt auszuteilen. Das setzte sich bald danach in der lateinischen Kirche überall durch. Die Gründe dafür waren jedoch rein praktischer Art, wie z. B. die Gefahr, etwas von der Weingestalt zu verschütten; die Schwierigkeit, in großen Gemeinden genügend Wein zu beschaffen und in der richtigen Menge zu konsekrieren; die Abneigung vieler, aus dem gleichen Kelch mit anderen zu trinken, usw.

Die Kommunion unter einer Gestalt ist möglich, weil unter jeder der beiden Gestalten der ganze Christus enthalten ist. Auch derjenige, der nur unter der Gestalt des Brotes kommuniziert, empfängt also das Blut Christi. Das Konzil von Trient erklärte darum, die Kommunion unter beiden Gestalten sei weder aufgrund eines göttlichen Gebotes noch aufgrund einer inneren Heilsnotwendigkeit nötig.<sup>2</sup>

Pius IV. bewilligte 1564 zwar mehreren deutschen Metropolen, den Laienkelch in ihren Diözesen zu gestatten, da man hoffte, dadurch manche Protestanten zurückzugewinnen. Diese Hoffnung erwies sich jedoch als vergeblich, so dass die Bewilligung des Kelches bald wieder zurückgenommen wurde.



Verbrennung der päpstlichen Bulle zur Exkommunikation

<sup>2</sup> Sessio 21, Kan. 1-3; DH 1731 ff.



# „Gehet hin in alle Welt...“

## Kurznotizen aus der Tradition

Am 7. Juli weihte Bischof Bernard Fellay im US-amerikanischen Priesterseminar neun Diakone zu katholischen Priestern. Es war die erste Weihezeremonie im neugebauten Priesterseminar in Buckingham County in den „Blauen Bergen“ von Virginia. In wenigen Wochen werden dreißig junge Männer ins Seminar eintreten und ihre Berufung prüfen.



Kennen Sie das älteste Mitglied der Priesterbruderschaft St. Pius X.? Es ist Bruder Petrus Laurençon. Er feierte in Kreise der Ordensbrüder der Priesterbruderschaft im französischen Flavigny seinen 100. Geburtstag. Der Witwer trat, nachdem seine Ehefrau nach 37-jähriger Ehe verstorben war, 1983 in das Noviziat der Ordensbrüder ein und dient nun seit 34 Jahren Gott im Ordensstand.



Priester der Bruderschaft, nämlich Pater Pierre-Marie Laurençon.

Die mit der Priesterbruderschaft eng verbunden Franziskanerinnen von Kansas City (im US-Bundesstaat Missouri) feierten am Portiuncula-Fest einen Gnadentag.

Aus seiner Ehe stammen acht Kinder, 37 Enkelkinder und 112 Urenkel. Einer seiner Söhne wurde





Franziskanerinnen von Kansas City

Der Konvent mit einer schönen neu-romanischen Kirche erlebte die ewige Profess einer Schwester. Vier Schwestern legten zeitliche Versprechen ab und drei Novizinnen wurden eingekleidet. Die Schwestern vom III. Ordens des hl. Franziskus sind im Unterrichtswesen tätig.

Die Schul-Dominikanerinnen vom Heiligen Namen Jesus mit dem Mutterhaus im französischen Fanjeaux haben zum Schuljahr 2017/2018 ein zweites Kloster im deutschsprachigen Raum eröffnet. In Bröleck bei Bonn beginnt am 4. September der Grundschulunterricht.



Fünf Schwestern gehören zu dem neuen Konvent. Auf ihrem Generalkapitel haben die Schwestern ihre Generalpriorin Marie-Geneviève Rivière im Amt bestätigt. Fünf neue Schwestern wurden eingekleidet. Zehn legte die ewige Profess ab.

Die Philippinen sind das einzig katholische Land Asiens. Mehr als zehn Prozent der Bevölkerung – meist junge Frauen – arbeitet im Ausland, z.B. in anderen asiatischen Ländern oder den arabischen Golfstaaten. Pater Benoit Wailliez reist jetzt regelmäßig in eines dieser streng muslimischen Länder, um mehreren hundert dieser Gastarbeiter in einem Raum einer diplomatischen Vertretung die Sakramente zu spenden und sie im Glauben zu unterrichten.

„Gehet hin in alle Welt. ...“ Das gilt auch für den Pazifik-Inselstaat Vanuatu im Pazifik. Mehrere Male im Jahr werden von Neuseeland aus Gläubige von Pater Louis Bochkoltz besucht.

Die italienische Kongregation der Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu unterhalten in Indien eine Schule und ein Waisenhaus. Geistlicher Assistent der Kongregation ist Pater Emmanuel du Chalard. Am Herz-Jesu-Fest konnten zwei

Postulantinnen eingekleidet werden und drei Schwestern die zeitlichen Versprechen ablegen.

Bild oben: Katechese bei philippinischen Gastarbeitern in einem arabischen Land.

Bild Mitte: Letzte Ölung auf Vanuatu.

Bild unten: Trösterinnen des Heiligsten Herzens Jesu.





# Porta Caeli strahlt dank Ihnen in neuem Glanz!

Dank an Freunde, Wohltäter und „Ehemalige“

Das Exerzitienhaus *Porta Caeli* im schönen Schwarzwald nimmt jedes Jahr viele hundert Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für Exerzitien und Einkehrtage auf. In den letzten Monaten konnten durch die Großherzigkeit vieler Spender eine Reihe von Renovierungsarbeiten durchgeführt werden.

Die Dachgauben wurden komplett saniert, und alle dringlichen Erneuerungen im Innen- und Außenbereich konnten durchgeführt wer-

den. Auch wurden die Fundamente für einen Kreuzweg gelegt, der im kommenden Frühjahr eingeweiht werden wird.



Herzlichen Dank an alle Wohltäter und „ehemaligen Exerzitienteilnehmer“, die „ihr Exerzitienhaus“ im Schwarzwald mit kleinen und großen Spenden unterstützen.

Das Exerzitienwerk der Priesterbruderschaft St. Pius X. war eines der Herzensanliegen von Erzbischof Marcel Lefebvre. In jedem Distrikt sind daher solche Häuser des Gebetes und der stillen Einkehr entstanden (z. B. das Haus *Domus Dei* bei Freiburg i. Ue. in der Schweiz oder Schloß Jaidhof in Österreich).

*Porta Caeli* ist in den letzten Jahren für viele Menschen aus dem deutschsprachigen Raum, die hier ihre Bekehrung, ihre Berufung oder Stärkung für ihr christliches Alltagslebens gefunden haben, eine geistige Heimat geworden.

Das Dorf Lauterbach liegt idyllisch am östlichen Ende des Mittleren Schwarzwaldes. Seit 1884 hat es das Prädikat „Luftkurort“. Die Gemeinde liegt zwischen 600 und 850 Metern hoch. Seit 2005 wird das ehemalige Kurheim von der Priesterbruderschaft St. Pius X. als Exerzitienhaus geführt. Das Haus verfügt über 30 Zimmer, von denen die meisten mit Dusche und WC ausgestattet sind. Der nächste Bahnhof ist Hornberg im Schwarzwald.

Exertitenhaus Porta Caeli  
Tannenäckerle 1  
D-78730 Lauterbach

Informationen zu Exerzitien:  
T: +49-711/896929-29  
F: +49-711/896929-19  
E: einkehrtage@fsspx.de







# Dem Evangelium entsprechend leben

Einkleidung zweier Ordensbrüder, 28. September 1975

Bei der Einkleidung zweier Ordensbrüder erklärt Erzbischof Lefebvre den Wert der Gelübde. Dann wendet er sich an die Gläubigen und betont, dass alle dazu aufgerufen sind, nach der Heiligkeit zu streben.

Am Schluss Ihres Ausbildungsjahres, des Noviziats, werden Sie Ihre Ordensgelübde ablegen. Aber kann man sich in unserer Zeit noch vorstellen, Ordensgelübde abzulegen? Was kann das darstellen, wenn nicht eine Art Versklavung, in die man sich einschließt, in der man sich erniedrigt, in der man in gewisser Weise die menschliche Persönlichkeit zunichtemacht? Was sind die Ordensgelübde wert? Durch das Gelübde des Gehorsams leugnet man seine menschliche Würde, durch das Gelübde der Keuschheit leugnet man die Gaben, die Gott uns gegeben hat, durch das Gelübde der

Armut leugnet man die Nutzung der Güter dieser Welt. Man bindet sich an Dinge, die vielleicht im Mittelalter noch nachvollziehbar waren, aber nicht mehr in unserer Zeit.

So denkt die Welt heute, und vielleicht nicht nur die Welt. Denn man hört solche Dinge sogar in der Heiligen Kirche. Das ist schlicht und einfach ein Echo dessen, was die Feinde der Kirche schon immer sagten. Diese wollten die Bande lösen, die die Kirche uns schenkt, um uns zu erlösen. Es sind nämlich Bande, die uns erlösen. Es sind Bande, die uns die wahre Freiheit schenken.

Und diese wahre Freiheit der Kinder Gottes ist nicht mehr erwünscht. Luther war einer der Ersten, die hartnäckig gegen die Ordensgelübde angekämpft haben, da diese angeblich die Freiheit einschränkten und erstickten. Aber welche Freiheit? Was verstand er unter dieser Freiheit? Die Freiheit, Böses zu tun. Genau! Die Freiheit, Gott ungehorsam zu sein; die Freiheit, seinen eigenen Launen zu folgen, das zu tun, was uns – angeblich – das persönliche Gewissen vorgibt.

Aber nun ist gerade das gesamte Evangelium gegen diese Freiheit. Die Freiheit ist im Wesentlichen eben nicht die Freiheit, Gutes oder Böses zu tun. Die echte Freiheit ist die Freiheit, Gutes zu tun. Die Freiheit zum Bösen ist ein Mangel unserer Freiheit. Sonst müsste man sagen, Gott selber kann Böses tun, denn Gott ist frei. Doch Gott kann nichts Böses tun. Wir müssen also diese wahre Freiheit erstreben. Nun folgen Sie dieser Freiheit nach, indem Sie die Ordensgelübde ablegen wollen.

Das Beispiel der Orden und der Ordensleute ist ein wunderbares Beispiel in der Kirchengeschichte, sie sind ein außerordentliches Beispiel in der Heiligen Kirche. Es ist ein Beispiel des wirklich gelebten

Evangeliums. Das Evangelium wird tagtäglich gelebt durch die Gelübde der Armut, der Keuschheit, des Gehorsams, was auch die Gläubigen ermutigt, diese Tugenden ebenfalls auszuüben. Denn wir alle sollen diese Gelübde ausüben.

Wir sind von der Sünde erlöst, sagt der heilige Paulus: „*Weil ihr aber frei gemacht von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit (Diener Gottes) geworden, so werdet ihr als Frucht eure Heiligung und als Ziel das ewige Leben haben ... Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und zu Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.*“ (Röm 6,18–22)

Das ist das Ergebnis unserer Dienerschaft gegenüber Gott. Und genau diese Dienerschaft wollen wir erlangen, in unserem Herzen tragen, in unseren Seelen, um uns von der Last des Geldes zu befreien, von der Last der Güter der Welt, die unsere Herzen und unsere Seelen zermalmt, die sie in eine Stimmung versetzt, als ob wir das alles benötigen würden, was wir uns selber vorstellen, was wir aber nicht benötigen und was uns eben gerade daran hindert, Gott zu begegnen. Auch die Befriedigung der Fleischeslust, die uns daran hindert, Gott zu suchen.

Und schlussendlich die Launen unseres Eigenwillens, der Wunsch, alles zu machen, was man will, und uns entsprechend unseren Launen zu arrangieren. Leben wir also im Gehorsam, damit wir unter dem Gesetz Gottes leben, das ein Gesetz der Liebe ist: Gott und unseren Nächsten lieben. So soll der Ordensmann sein.

Was Sie betrifft, liebe Gläubige, können Sie vielleicht manchmal den Eindruck haben, dass der Weg der Vollkommenheit nur denen vorbehalten sei, die die Berufung zum geistlichen Leben haben, oder den Priestern, und dass man Sie davon zurückweise, Sie fernhalte, dass man Sie nicht so behandle wie die, die auch wie Sie zur Vollkommenheit aufgerufen sind.

Das wäre ein schwerer Fehler. Auch Sie müssen das praktizieren, was Paulus gesagt hat: Von der Sünde befreit müssen wir uns an Gott binden, um unsere Heiligung zu erlangen, um zum ewigen Leben zu gelangen. Auch Sie müssen die Armut, die Keuschheit und den Gehorsam leben. Diese Tugenden werden von allen verlangt. Sicherlich auf eine andere Art, doch muss man die Armut sogar in der eigenen Familie praktizieren.

Heutzutage ist man so sehr von einer Art Stimmung des Strebens nach Fortschritt angezogen, des Strebens nach Reichtum, um immer über die modernsten Mittel zu verfügen, und so lebt man im Streben nach Komfort, nach materiellen Befriedigungen, die dazu führen, dass man Gott vergisst und auch vergisst, die Armut zu praktizieren. Dabei ist es so gut, die Armut zu praktizieren; so gut, in seinem Herzen ungebunden zu sein; es gibt so viele Dinge, die unnütz sind und die den Weg zur Vollkommenheit eben gerade beeinträchtigen.

Dann ebenfalls die Übung der Tugend der Keuschheit. Es gibt auch eine Tugend der ehelichen Keuschheit. Die Ehe hat Gesetze, Gesetze der Keuschheit. Das ist sicher auch eine Übung, die der Tugend bedarf, um dem Gesetze Gottes in diesem Bereich treu zu bleiben. Und so bedürfen auch Sie der Gnaden Gottes und der Gebete und dieser Heiligung, um diese Tugend, die Gott von jedem verlangt, auszuüben.

Und schließlich noch das Gesetz des Gehorsams. Wir haben Gott zu gehorchen und denen zu gehorchen, die Gott auf Erden vertreten, und müssen somit treu im Gehorsam gegenüber Gott und seinen Geboten leben.

Daher sind wir alle zu dieser Vollkommenheit berufen, durch unterschiedliche Mittel, aber wir alle sind zur Heiligung berufen. Niemand ist vom Wege der Heiligung ausgenommen.

Daher möge das Vorbild dieser beiden jungen Berufungen, die sich dem geistlichen Leben hingeben

möchten und durch die wir die Gelegenheit haben, uns in unseren Gedanken unseren Lebensplan in Erinnerung zurückzurufen, uns eine Ermutigung sein, stets auf noch vollkommenerer Weise zu leben, in noch innigerer Verbindung mit Gott, noch mehr im Einklang mit dem Evangelium, das uns Unser Herr lehrt.

## Was ist das Beste für mein Kind?

### Hinweis für Eltern von Schulkindern



Haben Sie ein grundsätzliches Interesse für eine unserer Privatschulen in Deutschland oder in der deutschsprachigen Schweiz? Dann möchten wir Sie mit Ihrem Kind bzw. mit Ihren Kindern zu einem Besuch einladen, um Ihnen die Schulen der Tradition vorzustellen. Dieses Angebot gilt auch für Eltern, bei denen eine Entscheidung erst in ein oder zwei Jahren ansteht.

Die Internatsschulen in Schönenberg (D), Saarbrücken (D) und Wil (CH) bieten die Möglichkeit von „Schnuppertagen“ an, wo Kinder unter der Begleitung eines Betreuers oder einer Betreuerin als Ansprechpartner einige Tage am Leben der Schule, des Internats und der Freizeit teilnehmen können.

An den öffentlichen Schulen wird für solche Tage, die der Prüfung eines evtl. Schulwechsels dienen, in der Regel eine Befreiung von der Unterrichtspflicht erteilt. Eine gute Chance, herauszufinden, was für Ihr Kind die beste Entscheidung ist.

Zögern Sie nicht, mit unserem jeweiligen Schulleiter Kontakt aufzunehmen, um einen Besuchstermin zu vereinbaren oder über das Prozedere eines Schulwechsels zu sprechen. Gerne wird Ihnen die Schulleitung Ihre sicher vielfältigen Fragen beantworten, z. B. zur staatlichen Anerkennung, zur Finanzierung, zum Quereinstieg, zur Betreuung, Unterbringung und Verpflegung etc.

**Ausführlichere Informationen zu jeder Schule finden Sie in unserer gerade neu erschienenen Schulbroschüre, die Sie hier kostenlos bestellen können:**

**Für Deutschland: [kontakt@fsspx.de](mailto:kontakt@fsspx.de) • Für die Schweiz: [wangs@ivs-schulen.ch](mailto:wangs@ivs-schulen.ch)**



Am 3. September feiert die Priesterbruderschaft St. Pius X. das Fest ihres glorreichen Patrons.

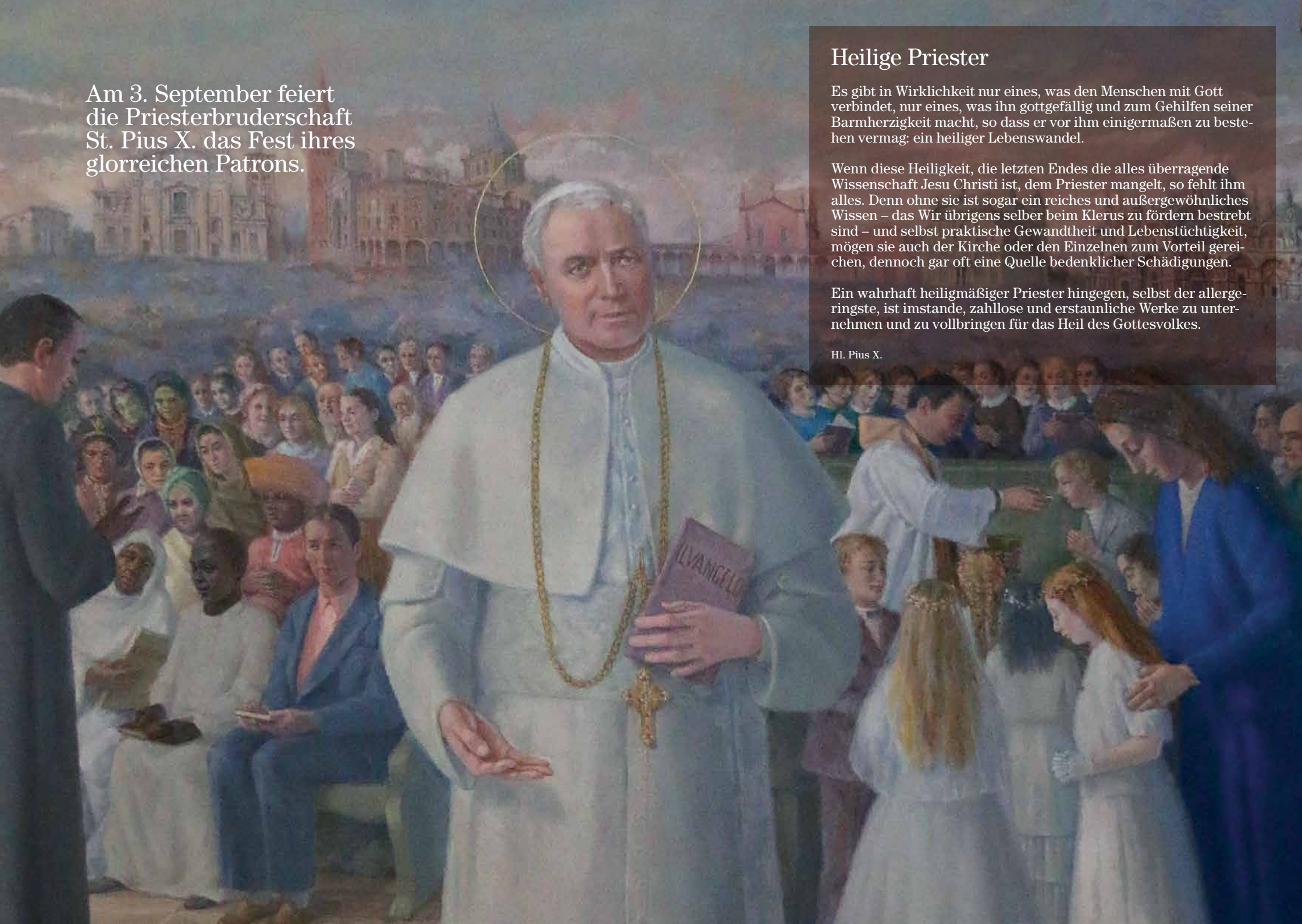
## Heilige Priester

Es gibt in Wirklichkeit nur eines, was den Menschen mit Gott verbindet, nur eines, was ihn gottgefällig und zum Gehilfen seiner Barmherzigkeit macht, so dass er vor ihm einigermaßen zu bestehen vermag: ein heiliger Lebenswandel.

Wenn diese Heiligkeit, die letzten Endes die alles überragende Wissenschaft Jesu Christi ist, dem Priester mangelt, so fehlt ihm alles. Denn ohne sie ist sogar ein reiches und außergewöhnliches Wissen – das Wir übrigens selber beim Klerus zu fördern bestrebt sind – und selbst praktische Gewandtheit und Lebenstüchtigkeit, mögen sie auch der Kirche oder den Einzelnen zum Vorteil gereichen, dennoch gar oft eine Quelle bedenklicher Schädigungen.

Ein wahrhaft heiligmäßiger Priester hingegen, selbst der allgeringste, ist in stände, zahllose und erstaunliche Werke zu unternehmen und zu vollbringen für das Heil des Gottesvolkes.

Hl. Pius X.





# Liturgischer Kalender

## September 2017

01.09.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
02.09.	Samstag	Hl. König Stephan (3. Kl.)
<b>03.09.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>13. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
04.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
05.09.	Dienstag	Hl. Laurentius Justiniani (3. Kl.)
06.09.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
07.09.	Donnerstag	Wochentag (4. Kl.)
08.09.	Freitag	Fest der Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria (2. Kl.)
09.09.	Samstag	Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>10.09.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>14. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
11.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
12.09.	Dienstag	Fest Mariä Namen (3. Kl.)
13.09.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
14.09.	Donnerstag	Fest Kreuzerhöhung (2. Kl.)
15.09.	Freitag	Fest der Sieben Schmerzen der allersel. Jungfrau Maria (2. Kl.)
16.09.	Samstag	Hll. Kornelius und Cyprian (3. Kl.)
<b>17.09.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>15. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
18.09.	Montag	Hl. Joseph von Cupertino (3. Kl.)
19.09.	Dienstag	Hl. Januarius und Gefährten (3. Kl.)
20.09.	Mittwoch	Quatembermittwoch im September (2. Kl.)
21.09.	Donnerstag	Hl. Matthäus (2. Kl.)
22.09.	Freitag	Quatembefreitag im September (2. Kl.)
23.09.	Samstag	Quatembersamstag im September (2. Kl.)
<b>24.09.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>16. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
25.09.	Montag	Wochentag (4. Kl.). Schweiz: Hl. Nikolaus v. Flüe (1. Kl.)
26.09.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
27.09.	Mittwoch	Hll. Cosmas und Damian (3. Kl.)
28.09.	Donnerstag	Hl. Herzog Wenzeslaus (3. Kl.)
29.09.	Freitag	Weihfest des Hl. Erzengels Michael (1. Kl.)
30.09.	Samstag	Hl. Hieronymus (3. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2017:

<b>Sept.</b>	Sa. 02.09. – So. 03.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 07.09. – So. 17.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	Sa. 23.09.	Prozession 100 Jahre Fatima Saarbrücken, Julius-Kiefer-Str. 11, 15.00 Uhr	
<b>Okt.</b>	Fr. 20.10. – So. 22.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 27.10. – So. 29.10.	KJB - Christkönigstreffen	P. Reiser

## Fernkatechismus für Kinder

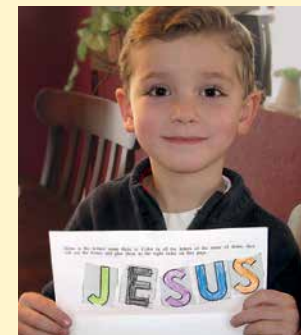
Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten einen Fernkatechismus an. Anhand dieses Fernkurses können die Kinder zu Hause die Glaubenswahrheiten der katholischen Religion erlernen. Hausaufgaben werden eingesandt und von den Schwestern bearbeitet. Der monatliche Versand (für unterschiedliche Jahrgänge) beginnt Ende August.

### Kosten (Jahresbeiträge):

Deutschland: 35 Euro / nur Aufgaben: 18 Euro  
Ausland: 50 Euro / nur Aufgaben: 25 Euro

### Kontakt:

Fernkatechismus „Unsere Liebe Frau von Fatima“  
Noviziat St. Pius X., Biberacher Str. 2/1, D - 88527 Göppingen  
T +49 (0) 73 71 / 1 30 79  
(9.00 - 11.30 Uhr u. 15.00 - 17.30 Uhr)  
F +49 (0) 73 71 / 1 30 76





## Termine des Schweizer Distrikts 2017:

### San Damiano:

- 1. – 3. September
- 6. – 8. Oktober
- 14. Oktober 2017: Eröffnung
- 3. – 5. November
- 1. – 3. Dezember

### Kundgebung "Ja zum Kind":

- 2. September Basel, Claraplatz
- 7. Oktober Fribourg
- 4. November Luzern, Kapellplatz
- 2. Dezember Sion

### Drittordenstreffen:

- 18. November Oberriet

### Wallfahrten:

- 18. – 21. August Fatima
- 26. – 27. August Flüeli-Wochenende
- 21. – 23. Oktober Lourdes

## Termine des österreichischen Distrikts 2017:

<b>September</b>	Fr. 29.09. – So. 01.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
<b>Oktober</b>	So. 01.10. Sa. 21.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 04.11. Do 23.11. – So 26.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Choralschulung für Fortgeschrittene
<b>Dezember</b>	Sa. 02.12. – So. 03.12.	Adventmarkt im Schloss Jaidhof

## Mädchentreffen in Bayern

06.10.2017 - 08.10.2017

Altersgruppe: 9-15 jährige Mädchen

### Was Dich erwartet...

- ... Vorträge, tägliche Hl. Messe
- ... gemütliches Beisammensein, Lagerfeuer
- ... ein Wochenende in fröhlicher Gesellschaft mit Gleichgesinnten
- ... Ausflug und Spiele

### Auskunft und Anmeldung bis 22.09.2017:

Katharina Roder, k.roder@laushamer.de  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



### Unterkunft:

Niederthannerhof  
in 83131 Nussdorf a. Inn

## Choralschulung

### in Kloster Reichenstein

Anmeldung bei:

Von Mittwoch, den 20. bis Sonntag, den 24. September 2017 findet im Kloster Reichenstein (Eifel) eine Choralschulung mit praktische Übungen und Vorträge statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Dr. Rainer Klotz  
Katholisches Bildungshaus  
Jaidhof 1  
A-3542 Jaidhof  
Tel.: +43 2716 6515  
rainerklotz@gmx.net

## Ankündigung

Der Patrimonium-Verlag hat ein neues Interview-Buch für den Herbst 2017 angekündigt

### Gott, Kirche, Welt und des Teufels Anteil daran

Broschur, ca. 200 Seiten  
14,80 € [D] 15,30 € [A]

Vorbestellung möglich bei Sarto-Verlag.  
Auslieferung im Herbst.

Ingo Langner im Gespräch  
mit Pater Franz Schmidberger  
von der Priesterbruderschaft  
St. Pius X.

### Die Autoren:

Pater Franz Schmidberger (\*1946 in Riedlingen) studierte zuerst Mathematik und wurde nach seiner Seminarzeit im Schweizer Ecône im Jahr 1975 durch Erzbischof Marcel Lefebvre zum Priester geweiht. Von 1982 bis 1994 war er Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X. Heute ist Pater Schmidberger Regens des Internationalen Priesterseminars Herz Jesu im bayrischen Zaitzkofen (bei Regensburg).

Ingo Langner (\*1951 in Rendsburg) studierte Theaterwissenschaften und Germanistik. Er arbeitet als TV-Produzent, Autor und Moderator. In dieser Eigenschaft führte er bereits zahlreiche Interviews mit bekannten Persönlichkeiten. Zuletzt sind von ihm zwei Interviewbücher mit Walter Kardinal Brandmüller erschienen.



Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH  
Dr.-Jaufmann-Str. 3, D-86399 Bobingen  
Tel.: +49 8234 959720  
**bestellung@sarto.de**

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH  
Niederlassung Österreich  
Schloß Jaidhof 3542, A-Jaidhof  
Tel. +43 2716 651565  
**info@sartoverlag.at**

# Exerzitien und Einkehrtage 2017

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### September

Mi. 27.09. – Di. 03.10. TE: Der hl. Rosenkranz (M/F) Porta Caeli Dominikanerpatres

### Oktober

Di. 10.10. – So. 15.10. Marianische Exerzitien (M/F) Porta Caeli P. Johannes Grün

Mo. 23.10. – Sa. 28.10. TE: Das Antlitz der Kirche (F/M) Schönenberg P. Weigl

So. 29.10. – Do. 02.11. KJB – Exerzitien für Jungs Porta Caeli P. Reiser

### November

#### Datum geändert:

Fr. 03.11. – So. 05.11. Einkehrtage für Mütter Porta Caeli P. Udressy

Mo. 13.11. – Sa. 18.11. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/P. Roling

Mo. 27.11. – Sa. 02.12. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Lenz/  
P. Kusmenko

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/P. Trutt

### Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt/P. Roder

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11. Ignatianische Exerzitien (F) P. Wilhelm / P. Stolz

Fr. 17.11. – So. 19.11. Einkehrtage für Väter (M) P. Frey

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) P. Frey / P. Odermatt

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Oktober

2.10. – 7.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli / P. T. Suter

16.10. – 21.10. Montfortanische Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Schreiber

### November

20.11. – 25.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli / P. Schultze

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

### Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an: Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55  
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 170,-





# Heilige Messen



<b>Deutschland</b> (Ländervorwahl +49)			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	Hl. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Göppingen, Priorat Hl. Geist</b>			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	Hl. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin:		oder 17.30 Uhr	
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart			
T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Köln, Kapelle Hl. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe



## Heilige Messen



<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe





## Heilige Messen

**Viernheim, Kapelle St. Josef**  
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 So 18.00 Uhr Hochamt  
Tel. 0681 / 85 45 88

**Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus**  
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
T Heim: 073 47 / 60 10 werktags täglich 7.00 Uhr HI. Messe  
T Priorat: 073 47 / 601 40 00 zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr

**Würzburg, Kapelle St. Burkhard**  
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 So 17.00 od. 10.00 Uhr Hochamt  
T 060 22 / 20 89 834 werktags Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr HI. Messe

**Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu**  
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 So 8.00, 10.00 Uhr; Hochamt  
T 094 51 / 943 19-0 werktags 7.15 und 17.15 Uhr HI. Messe  
Ferien 9.00 Uhr

### Österreich (Ländervorwahl +43)

**Graz, Kirche St. Thomas von Aquin**  
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 So 9.00 Uhr Hochamt  
T 01 / 812 12 06 gelegentlich 17.00 Uhr Hochamt  
(bitte anfragen)

**Innsbruck, Priorat Maria Hilf**  
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 So 9.00 Uhr Hochamt  
T 0512 / 28 39 75 werktags Di., Do. 7.15 Uhr HI. Messe  
Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

**Jaidhof, Distriktsitz**  
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus So 9.00 Uhr Hochamt  
T 02716 / 65 15 werktags 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr HI. Messe

**Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk**  
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 So 9.00 Uhr Hochamt  
T 01 / 812 12 06 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

**Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin**  
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 So 1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr Hochamt  
T 0512 / 28 39 75 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr Hochamt

**Linz, Kapelle St. Margareta Maria**  
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 So 10.30 Uhr Hochamt  
T 02716 / 65 15 außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt

**Piesendorf, Kapelle Herz Jesu**  
5721 Piesendorf, Walchen 51 So 1. und 3. So. 18.00 Uhr Hochamt  
T 0662 / 640 147 (bitte anfragen)

**Salzburg, Kapelle St. Pius X.**  
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) So 9.00 Uhr Hochamt  
T 0662 / 640 147 werktags Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe  
T 0512 / 283 975 außer 1. Sa. 8.00 Uhr HI. Messe

**Steyr, Kapelle St. Florian**  
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 So 8.00 Uhr Hochamt  
T 02716 / 65 15 außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt

**Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer**  
1120 Wien, Fockygasse 13 werktags Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr HI. Messe  
T 01 / 81 21 206

**Wien, Kirche St. Joseph**  
1070 Wien, Bernardgasse 22 So 7.00 Uhr HI. Messe  
T 01 / 81 21 206 9.00 Uhr Hochamt  
werktags Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

### Südtirol (Ländervorwahl +39)

**Brixen, Kapelle HI. Familie**  
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A So 17.00 Uhr Hochamt  
T +43 (0) 512 / 283 975

### Schweiz (Ländervorwahl +41)

**Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu**  
4057 Basel, Schliengerweg 33 So 8.00 Uhr HI. Messe  
T 062 / 209 16 16 werktags 10.00 Uhr Hochamt  
Mi. 7.00 Uhr HI. Messe  
Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr  
Sa. 8.00 Uhr  
(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)

**Carouge, Kapelle St Joseph**  
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 So 8.15, 10.00, 18.30 Uhr Hochamt  
T 022 / 342 62 32, 792 23 19 werktags Mo. – Fr. 18.30 Uhr HI. Messe  
Sa. 8.30 Uhr

**Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges**  
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 So 7.45 Uhr Hochamt  
T 021 / 946 29 10, 946 32 06 werktags 8.00 Uhr HI. Messe

**Delémont, HI. Geist-Kirche**  
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 So 9.15 Uhr Hochamt  
T 062 / 209 16 16 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr HI. Messe  
1. Sa. 9.15 Uhr

**Ecône, Priesterseminar St. Pius X.**  
1908 Ecône, chemin du Séminare 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt  
T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe  
an Festtagen 6.50 Uhr  
Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr  
werktags 7.15 Uhr

**Enney, Exerzitienhaus Domus Dei**  
1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt  
T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr HI. Messe  
1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr



## Heilige Messen



### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

### Lausanne, Kapelle Présentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

### Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr Hl. Messe  
 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15 Uhr  
 Sa. 18.00 Uhr

### Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

### Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10  
 T 022 / 792 23 19

### Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

### Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr  
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr

### Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Gallerstr. 65 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 7.15 Uhr

### Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr





# Heilige Messen



## Frankreich (Ländervorwahl +33)

**Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)**  
 57230 Bitche, Eguelshardt So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 03.87 - 06.53.90 werktags 7.00 Uhr Hl. Messe

## Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04 werktags Hl. Messe

## Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg So 10.15 Uhr, 18.15 Uhr Hochamt  
 de Pierre werktags Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Hl. Messe  
 T 03.88 - 22.61.06 Di., Do. 7.15 Uhr  
 Sa. 11.00 Uhr

## Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle So 10.45 Uhr Hochamt  
 T 03.89 - 44.66.93 werktags 1. Fr. 20.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

## Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

### Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 So 7.30 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
 T 3 / 22 90 180 werktags 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr Hl. Messe

### Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square So 8.00 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
 Frère Orban  
 T 2 / 5500020 werktags 18.00 Uhr Hl. Messe

### Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 3 / 22 90 180 werktags Hl. Messe

### Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160 werktags Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 9.00 Uhr

### Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 40 / 283 4505 werktags Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

### Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5 So 9.30 Uhr Hochamt

### Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem So 17.00 Uhr Hochamt  
 T 2/550 0020, +352(0)621356852

## Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

### Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X

00041 Albano Laziale (RM), So auf Anfrage Hochamt  
 Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo) werktags auf Anfrage Hl. Messe  
 T +39 / 069306816

## Ungarn (Ländervorwahl +36)

### Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke So 1., 3., So. 10.00 Uhr Hochamt  
 „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum“ werktags Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Mariae Regnum“  
 T +43 / (0) 2716 / 65 15

## Tschechien (Ländervorwahl +420)

### Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue So 1. u. 3. So. 17.30 Uhr Hochamt  
 Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr Hochamt

### Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 So außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt  
 T +420 5482 / 10160 werktags außer Di. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 So 1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 T +420 54 82 / 101 60

### Pardubice (Pardubitz)

530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, So 1. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Náměstí Republiky 2686  
 T +420 54 82 / 10160

### České Budějovice (Budweis)

370 01 České Budějovice, Metropol, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160

### Uherský Brod (Ungarisch Brod)

688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 So 1. und 3. So. 17.00 Uhr Hochamt  
 T +420 54 82 / 101 60

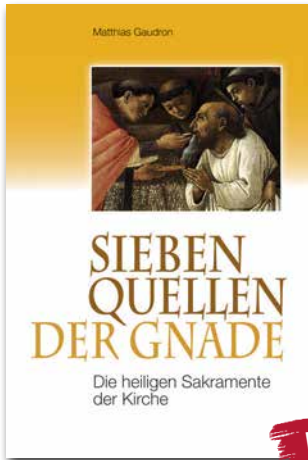
### Žďár nad Sázavou (Saar)

591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury So 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160 werktags 2. Sa. 16.00 Uhr Hochamt  
 weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

## Polen (Ländervorwahl +48)

### Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X

kościół pw. Niepokalanego So 8:15 Uhr und 10.00 Uhr Hochamt  
 Poczęcia N.M.Panny werktags 7:15 und 18:00 Uhr Hl. Messe  
 ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa 1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr  
 T +48 22 615 96 15 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr



**Neuaufgabe**

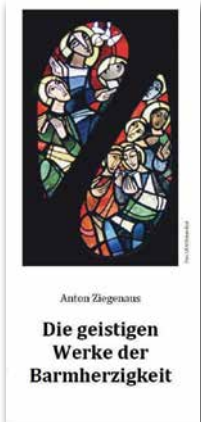
**Matthias Gaudron**  
**Sieben Quellen der Gnade**

Jesus Christus hat sieben Sakramente eingesetzt und Seiner Kirche anvertraut. Dabei geht es um weit mehr, als um rein äußere Zeichen. Die Sakramente bringen in der Seele des Menschen eine innere Gnadenwirkung hervor, sie vermitteln uns die Erlösungsverdienste Jesu Christi und sind daher Mittel, durch die wir das Heil erlangen können, das ewige Leben. In dem vorliegenden Werk geht es darum, tiefer in die Absicht Gottes einzudringen, die Er mit der Einsetzung der Sakramente verfolgt. Jedes Sakrament wird einzeln behandelt.

Kart., 128 S., **9,80 EUR**

**Anton Ziegenhaus**  
**Die geistigen Werke der Barmherzigkeit**

Dieses Büchlein befasst sich mit den sieben geistigen Werken der Barmherzigkeit: Betrübte trösten, Unrecht geduldig ertragen, Beleidigern gern verzeihen, den Zweifelnden recht raten, die Sünder zurechtweisen, Unwissende belehren, für Lebende und Tote beten.



Kart., 60 S., **2,50 EUR**

**Osanna Rickmann**  
**Dimensionen innerer Heilung**

Unser Seelenleben ist ein Zusammenspiel von Psyche, Beziehungen, Glaube, Persönlichkeit, Ethik und Charakter. Innere Heilung kann an verschiedenen Stellen nötig sein. Klare Unterscheidungen sind in diesem Zusammenhang wichtig: Was kann durch Seelsorge geheilt werden, z.B. durch priesterliche Vermittlung von Sündenvergebung? Wo braucht es psychotherapeutische Hilfe? Mit welchen Kriterien findet man unter den verschiedenen Methoden der modernen Psychotherapie den richtigen Weg, der mit der christlichen Grundüberzeugung vereinbar ist?

Kart., 42 S., 21 x 15 cm, **1,00 EUR**



# Ohne Furcht

Gestützt auf zwanzig Jahrhunderte Glauben und Tradition können und müssen wir ohne Furcht ausharren, mit der Überzeugung, dass nur die Wahrheit endgültig triumphieren kann; denn sie ist göttlich. Unser Heiland versichert es: „Ich bin die Wahrheit.“

Statt zu klagen und den Mut zu verlieren, wollen wir Gott danken, der überall die Anstrengungen derer segnet, die im Glauben und in der Tradition fest stehen.

Erzbischof Marcel Lefebvre



Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.